

# Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz | Anzeiger für Ehlhalten, Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn | Falkensteiner Anzeiger | Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beläge „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Wöchentlichen Sonntags-Blattes“ (Freitags) in 2.2. Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 4. — monatlich 1 Pfennig, beim Zeitungsverkäufer und am Zeitungsverkäufer der Postämter vierteljährlich M. 4. — monatlich 1 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für 10 Zeilen, 15 Pfennig für 20 Zeilen; die 85 mm breite Werbefeldzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Samstag  
24  
November

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. Jede Nachzahlung wird fällig bei der nächsten Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilegen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 275 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:  
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:  
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41  
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

## Wiener Generalstabsbericht vom 23. Nov.

(W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:  
An der unteren Piave blieb die Lage unverändert. Zwischen der Piave und Brenta verliefen die Kämpfe günstig. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lösten erfolgreiche Vorstöße unserer Truppen auf feindlicher Seite zahlreiche mit großer Heftigkeit geführte Gegenangriffe aus, die zum Teil durch Feuer, zum Teil im Nahkampfe abgewehrt wurden. Die Italiener verloren mehrere tausend Gefangene.  
Vom Ostlichen Kriegsschauplatz nichts zu melden.  
Der Chef des Generalstabes.

## Weiterer Rückzug der Italiener.

Tribuna nennt die militärische Lage bedrohlich und bereitet die öffentliche Meinung auf die Preisgabe der Piave-Linie aus strategischen Gründen vor. Die halbamtliche Agenzia Stefani verbreitet eine Note zur Kriegslage, worin es heißt: Im Gebirge zwischen Piave und Brenta nehmen die feindlichen Massen an mehreren Stellen an Dichte zu. In mehreren Richtungen werden Bewegungen der Artillerie und solche von Marschkolonnen gemeldet. Die Phase der Vorbereitung ist zu Ende. Eine neue Aktionsperiode wird einsetzen. Es ist möglich, daß der Feind die Absicht hat, eine große strategische Unternehmung rasch entschlossen zu versuchen, um unsere Flügel zu durchbrechen und uns dann einzuschließen. Es ist aber auch möglich, daß der Feind eine langsame, methodische Abnutzungsaktion unternimmt; schließlich könnte er eine Reihe kräftiger Vorstöße, wie seinerzeit vor Verdun versuchen. Wie dem auch sei, der Feind mußte sich bei den letzten Aktionen überzeugen, daß er nicht auf die Auslösung der italienischen Armee infolge mangelnden Widerstandes rechnen kann. Das Land ist einmütig in dem Willen, Widerstand zu leisten, und schließt sich an, in den bevorstehenden großen Kampf zu gehen.

## Der Bürgerkrieg in Rußland.

### Ablehnung eines Waffenstillstandes durch den russischen Oberbefehlshaber.

Berlin, 23. Nov. (W. B.) Die Anweisung der maximalistischen Nachthaber in Petersburg, einen Waffenstillstand einzuleiten, ist nach an der Front aufgefangenem Funkpruch vom Oberbefehlshaber des russischen Heeres abgelehnt worden.

## Absetzung des Oberkommandierenden Duchonin.

Wien, 23. Nov. (W. B.) Meldung des Wiener A. u. A. Korrespondenz-Bureaus. Lenin hat an die Soldaten und Matrosen der russischen Armee die telegraphische Mitteilung gerichtet, der Rat der Volkskommissare habe dem russischen Oberkommandierenden Duchonin am 20. November befohlen, einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Der Oberkommandierende Duchonin, dem diese Depesche am 21. nachts zugekommen sei, habe darauf bis zum Abend des genannten Tages nicht geantwortet, worauf Lenin im Auftrag des Rates der Volkskommissare von Duchonin Aufklärungen verlangte, auf die dieser ausweichend antwortete. Darauf sei ihm befohlen worden, die Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes unverzüglich aufzunehmen, worauf er sich kategorisch geweigert habe, sich diesem Auftrage zu unterziehen. Der Rat der Volkskommissare erklärte hierauf Duchonin seines Postens als Oberkommandierender entsetzt und ernannte den Fjodor Erylenko zum Oberkommandierenden.

## Äußerungen Maklawows.

Basel, 23. Nov. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Der russische Vorkämpfer Maklawow erklärte dem „Temps“ zufolge, der Sowjet der Volksvertreter, der den Befehl zur Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen unterzeichnete, sei nicht als Regierung Rußlands zu betrachten, da er weder regieren noch anerkannt sei noch ihm gehorcht werde. Der Befehl werde sich mehr an die ermüdeten und unwissenden Soldaten, um sie gegen ihre Führer aufzureizen und sie zur Anarchie zu bringen. Die Bolschewiki-Regierung bereite ihren eigenen Sturz vor.

## Das russische Waffenstillstandsangebot.

### Eine Erklärung an die Vorkämpfer.

Petersburg, 23. Nov. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Erklärung an die Vorkämpfer. Herr Vorkämpfer!

Ich habe die Ehre, Ihnen mit diesen Zeilen mitzuteilen, daß der Kongreß der Generalräte der Arbeiter-, Soldaten- und Bauern-Abgeordneten ganz Rußlands am 26. Oktober (8. November) eine neue Regierung der Republik ganz Rußlands begründet hat, die der Rat der Volksbeauftragten darstellt. Wladimir Iljitsch Lenin ist zum Vorsitzenden der Regierung bestimmt. Die Politik ist meiner Sorgfalt anvertraut, der ich zum Beauftragten für die auswärtigen Angelegenheiten bestellt bin. Indem ich Ihre Aufmerksamkeit, Herr Vorkämpfer, auf den in der Tagung des Kongresses der Generalratsabgeordneten gebilligten Wortlaut der Vorschläge für einen Waffenstillstand und für einen demokratischen, auf den Grundsätzen der Unabhängigkeit der Völker und ihr Recht, ihre Entwicklung selbst zu bestimmen, gegründeten Frieden ohne Annexionen und ohne Kontributionen lenke, habe ich die Ehre, Ihnen vorzuschlagen, das genannte Schriftstück als amtlichen Vorschlag eines sofortigen Waffenstillstandes und eines sofortigen Eintritts in Friedensverhandlungen anzusehen. Die Regierung der Republik ganz Rußlands macht diesen Vorschlag allen Völkern und ihren Regierungen.

Wollen Sie, Herr Vorkämpfer, die Versicherung der vollkommenen Hochachtung der Generalräte dem französischen Volke übermitteln, das sich nicht wird enthalten können, nach Frieden zu verlangen, wie übrigens alle kriegsführenden, ausgebluteten und durch das Gemetzel erschöpften Völker. Der Volksbeauftragte für die auswärtigen Angelegenheiten: P. Trotskij.

## Die Lage in Rußland.

Aerenski ist besiegt. Wer aber besiegt hat, ist trotz aller Proklamationen der Petersburger Maximalisten noch immer unklar. In der Hauptstadt selber und in Moskau scheinen mehrere Ausschüsse nebeneinander zu bestehen, die eine Art von Regierungsgewalt ausüben. In Moskau hat z. B. der Rat der Stadtverordneten trotz der Gewaltmaßnahmen der Maximalisten eine Sitzung abgehalten, anerkennt also deren Herrschaft nicht. In Petersburg hat der Rat der Bauernvertreter die Reichsbank unter seinen Schutz genommen und die Maximalisten am Zutritt zu den Staatskassen verhindert. Im engsten Kreise der Gefolgschaft Lenins scheint eine Krise ausgebrochen zu sein; Kamenew und Sinowjew sind aus dem Exekutivkomitee, das vermutlich mit dem von Lenin konstituierten Ministerrat identisch ist, ausgetreten, weil sie das Verbot der bürgerlichen Presse mißbilligen. Die Nachrichten stammen fast ausschließlich aus englischen und französischen Quellen, da die Petersburger Telegraphenagentur seit mehreren Tagen ihren Auslandsdienst völlig eingestellt hat.

Die westlichen Alliierten Rußlands scheinen auf General Kaledin, den Beherrscher des Dongebietes, einige Hoffnungen zu setzen. Die Nachricht, daß seine Truppen Veroneschew am Don, etwa 420 Kilometer südlich von Moskau liegende Gouvernementshauptstadt besetzt haben, ist nicht unwahrscheinlich; eine französische Meldung dagegen, wonach 30 000 Kosaken Kaledins gegen Moskau ziehen und bereits in Wjasma (220 Kilometer westlich von Moskau) eingetroffen seien, ist mit allem Vorbehalt aufzunehmen.

## Mitteilungen Seidlers und Wefersles.

Wien, 23. Nov. (W. B.) Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident v. Seidler beantwortete die Anfragen der Sozialdemokraten und anderer Abgeordneter bezüglich des russischen Waffenstillstandsangebotes folgendermaßen:

Nach Mitteilung des Ministers des Äußern ist bis zur Stunde kein Waffenstillstandsangebot an der Ostfront erfolgt. Sollte ein solches erfolgen, so wird die k. u. k. Regierung es sofort mit den Bundesgenossen einer wohlwollenden Prüfung unterziehen und einen annehmbaren Vorschlag werde entgegengenommen werden (Zwischenruf). Der Minister des Äußern fügte jedoch hinzu, daß die Gärung befindlichen ungeklärten Verhältnisse im russischen Reich noch nicht klar erkennen ließen, ob die Friedenspartei tatsächlich ihren Willen werde durchsetzen können. Ich bitte das hohe Haus dieses zur Kenntnis zu nehmen. (Zustimmung.)

Budapest, 23. Nov. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Wefersles auf die Aufforderung eines Abgeordneten, sich über die Meldungen betr. das russische Waffenstillstandsangebot zu äußern, eine unmittelbare Verbindung mit Rußland bestehe nicht, die Meldungen kämen über Skandinavien, zumeist aus Stockholm. Die in den heutigen Zeitungen erschienenen Nachrichten hätten bis zur Stunde noch keine Bestätigung erfahren. Es müßten Bürgschaften gesucht werden in der Richtung, ob derjenige mit dem wir verhandeln würden, eine Macht ständigen Charakters vertritt. Abgesehen hiervon, sagte Wefersles, wird unser Vorgehen natürlich von einer Friedensbereitschaft geleitet werden.

## Der neue Friedensschritt des Papstes.

Die Wiener „Reichspost“ bringt folgende aus Bern datierte Meldung: Aus Kreisen des vatikanischen Staatssekretariats verlautet mit Bestimmtheit, daß der Papst einen neuen Schritt zur Herbeiführung des Friedens unternommen habe. Der Mangel an diplomatischen Beziehungen mit den Ententemächten brachte es mit sich, daß der Papst sich zunächst wieder an die siegreichen Mittelmächte wandte, bei denen seine Stimme Gehör zu finden vermag. Vorläufig liegt nur die Nachricht vor über den erfolgten diplomatischen Schritt, jedoch nichts über den Inhalt der vom Papste gemachten Vorschläge zur Mäßigung und zum Ausgleich.

## Fliegerleutnant von Eschwege gefallen.

Der deutsche Leutnant von Eschwege, der soeben seinen 20. Aufstieg davongetragen hatte, wurde auf dem belgischen Kriegsschauplatz vom feindlichen Abwehrfeuer getroffen und büßte in den Lüften ruhmvoll sein Leben ein. Die bulgarische Armee, die seit jeher die großen Waffentaten dieses unvergleichlichen Helden im Luftkampf hoch eingeschätzt hat, so heißt es rühmend in dem amtlichen Offiziersbericht, wird ihm ein treues unvergängliches Gedächtnis bewahren. — Leutnant v. Eschwege war am 27. Februar 1895 in Hamburg als Sohn des Wiesenbaulehrers Wilhelm v. Eschwege geboren, stand also im 23. Jahre. Die Fliegerwaffe hat wieder einen Helden verloren, der zu den schönsten und stolze Hoffnungen berechnete.

## Die Explosion in Griesheim.

Frankfurt a. M., 23. Nov. (W. B.) Um falschen Gerüchten, die überall verbreitet werden, entgegenzutreten, ist nach Verneidung der Ermittlungen über die Explosion in Griesheim zu berichten, daß ein Arbeiter, der die Gefahr zuerst erkannte, mit Geistesgegenwart die Wasserkühlung sofort in Betrieb setzte und somit die Explosion verzögerte. Für die Arbeiter war hierdurch die Möglichkeit geschaffen, sich rechtzeitig aus dem gefährdeten Betrieb zu flüchten. Infolgedessen ist nur der Tod des Betriebsführers und wahrscheinlich von zwei weiteren noch vermischten Arbeitern zu beklagen, die allzu pflichttreu auf ihren Posten verharrten. Verletzt wurden 14 Arbeiter, davon einer schwer, der jedoch außer Lebensgefahr ist. Nach der Explosion leiteten alle Arbeiter des Betriebes zurück und traten gemeinsam mit der Fabrikfeuerwehr, die sofort zur Stelle war, zu Löscharbeiten und Hilfeleistungen an. Hierdurch gelang es, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

## Lokalnachrichten.

\* Königstein, 25. Nov. (Allgem. Ortsanwaltschaft Königstein.) Von der Abhaltung der diesjährigen Herbstausstellung hat der Vorstand im Einverständnis mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses abgesehen, da kein dringlicher Beratungsstoff vorliegt. Der seither tätigen Rechnungs-Prüfungskommission ist daher auch die Prüfung der Jahresrechnung 1917 vorbehalten.

\* Königstein, 24. Nov. Dieser Tage vollenden sich 25 Jahre, daß Frau Obergärtner Metz im Dienste der Familie Frhr. von Bethmann, Villa Marienhöhe hier tätig ist. Der Gatte des treuen Hausgeistes konnte schon mit Beginn des Jahres 1910 das gleiche Jubiläum im Dienste derselben Herrschaft begehen.

\* Die neuen Fahrkarten. Zur Ersparnis von Fahrkartentypen sollen die durch Verdrucken, Tarifänderungen usw. unbrauchbar gewordenen Fahrkarten durch Ausdruck auf der Rückseite aufs neue verwendbar gemacht werden. Diese



Fahrtkarten werden nunmehr ausgegeben werden. Gleich-  
zeitig wird bestimmt, daß neu bestellte Fahrtkarten schwächer  
hergestellt werden sollen, als die alten waren, um auch hier-  
bei Ersparnisse an Rohstoffen zu machen. Bei der Neu-  
stellung von Fahrtkartenpappen werden die Eisenbahndirektionen  
vom Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragt, eine  
möglichst geringe Stärke und Gewicht vorzuschreiben.

\* Eine Kartoffelnachlieferung für diejenige Zeit, für welche  
sich die Verbraucher selbst im voraus eingedacht haben, er-  
folgt, wie nochmals von behördlicher Stelle betont wird,  
nicht, so daß also ein jeder mit dem auskommen muß, was  
er erhalten hat. Darum ist es erforderlich, streng darauf zu  
halten, daß Soll und Haben der Vorräte im Einklang mit-  
einander stehen. Das für jede Woche zugebilligte Gewicht  
ist entscheidend.

\* Falkenstein, 24. Nov. Auf Veranlassung des Aus-  
schusses für Volksvorträge wird morgen Abend im „Frank-  
furter Hof“ der auch hier bestbekannte Redner Herr Dr. Ro-  
bert Kahn einen Vortrag halten. Er spricht über „Die  
Chemie im Kriege.“ Durch Lichtbilder wird der Vortrag  
ergänzend veranschaulicht werden. Die Einwohner Falken-  
steins sind hierzu freundlichst eingeladen. (Näheres enthält  
die heutige Anzeige.)

\* Falkenstein, 24. Nov. Durch die hiesige Kriegs-Zür-  
sorge ist seit 8 Tagen hier ein Schuh-Anfertigungs-Ausflug  
eingerichtet. Der Besuch ist ein sehr guter, auch die Erfolge  
sind sehr befriedigend. Die Teilnehmerinnen haben für  
Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags von 3 bis 5 Uhr,  
in der Wirtschaft Peter Wolf eine kleine Ausstellung der von  
ihnen angefertigten Schuhe geplant, deren Besuch jedem  
empfohlen wird. Die Ausstellung soll zeigen, wie die sonst  
wertlos in dem Haushalte vorhandenen Reste früher un-  
brauchbarer Schuhwaren jetzt noch hergestellt werden können.

\* Hornau, 24. Nov. Mit dem Eisenkreuz 2. Klasse  
ausgezeichnet wurde der Telegraphist Peter Borch, Sohn  
des Herrn Johann Borch dahier. — Aus englischer Ge-  
fangenschaft geschrieben hat der vor kurzer Zeit als vermisst  
gemeldete Musketier Lorenz Blei, Sohn des Herrn Heinrich  
Blei hier.

#### Vor 200 Jahren.

Am 6. Juli 1717 verbot Friedrich Wilhelm I. die Pan-  
tinen, d. h. Holzschuhe mit einer ledernen Kappe: „weil das  
Pantinentragen zum Schaden und Nachteil der Schuster ge-  
schehe, denen dadurch die Nahrung entzogen werde.“ Am  
7. Dezember 1726 erließ der König ein neues Verbot: „weil  
bei jüngsthin geschehener Hausfuchung viele Paar hölzerner  
Schuhe und Pantoffeln hin und wieder gefunden und weg-  
genommen werden.“ Wenn jemand noch einmal mit Holz-  
schuhen getroffen werde, so solle er mit Halsseisen und Ge-  
fängnis bestraft werden! Das Dorf aber, in dem solcher  
Frevel geschehe, solle 200 Dukaten Strafe an die Rekru-  
tenkasse zahlen. Das war mehr als 70 Jahre hindurch in  
Preußen rechtens bis Friedrich Wilhelm III. am 4. Aug. 1795  
die Holzpanntoffel wieder erlaubte. (Vergl. Damals, Na-  
tionalökonomie). Und heute!

#### Von nah und fern.

Homburg, 23. Nov. In eine auf den Rödterwiesen ein-  
gepferchte Schafherde machten Fleischliebhaber in der Nacht  
vom Dienstag auf Mittwoch einen tiefen Eingriff. Sie  
holten sich neun Tiere aus der Herde heraus und schlachteten  
sie auf freiem Felde ab. Die Felle und minderwertigen  
Teile ließen sie liegen. Soweit man den Resten ein Ur-  
teil ermöglichen kann, müssen die Diebe Fachleute im Zer-  
legen von Fleisch und Ausnehmen der Tiere gewesen sein.  
Die Polizei ist ihnen auf der Spur.

Hattersheim, 23. Nov. Am 19. November erschien ein  
Zivilist bei der Witwe Alois Wollstadt dahier, stellte sich als  
Wachmeister vor und wollte Grüße von dem Sohne der  
Witwe Wollstadt bringen. Er sah und trank, und zum  
Schluß erbat er sich 600 Mark, da er für die Batterie Zigarren  
u. s. w. zu kaufen habe und ihm das Geld nicht reiche. Er er-  
hielt die 600 M. und verschwand, um angeblich nach Wies-  
baden zu fahren, fuhr aber, wie ermittelt, in der Richtung  
nach Höchst a. M. ab. Er ist etwa 30 Jahre alt, 1,65 Meter

groß und schlank. Die linke Handoberfläche weist eine Ver-  
narbung auf, die rechte eine blaue Tätowierung (anscheinend  
2 Geschüßrohre).

Rehbach (Odenwald), 24. Nov. Das Anwesen des 80  
Jahre alten Landwirts Beder brannte vollständig nieder.  
Unter den Trümmern fand man die verkohlte Leiche des  
Ereignisses.

Kaiserslautern, 24. Nov. Zwischen dem 18 Jahre alten  
Oswald Kölsch und dem 17. Jahre stehenden Erwin Hirth  
entstand Streit, in dessen Verlauf Kölsch sein Taschmesser  
hervorholte und seinen Gegner durch Stiche tötete.

#### Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 23. Nov. (W. B. Amtlich.) Neue U-Boots-  
folge im Mittelmeer: Acht Dampfer und zwei Segler mit  
rund 30 000 Bruttoregistertonnen.

Auf den Anmarschwegen nach Ägypten wurden mehrere  
Transporter mit Kriegsmaterial für die englische Palästina-  
front aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Un-  
ter ihnen befand sich der bewaffnete amerikanische Dampfer  
„Billemer“ (3627 T.) mit Munition. Der griechische Dampfer  
„Refesi“ 3668 T. mit 5500 Tonnen Weizen wurde auf dem  
Wege nach Italien vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

#### Kleine Chronik.

Berlin, 22. Nov. (W. B.) Aus dem Felde wird uns  
geschrieben: Eine besondere Allerhöchste Anerkennung für  
hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde erhielt ein Ange-  
höriger des Gardekorps, Offiziersstellvertreter August Heide-  
mann aus Haeger bei Halle in Westfalen. Er wurde durch  
Allerhöchste Kabinettsorder vom 12. Nov. zum aktiven Offi-  
zier des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1  
befördert, und zwar des Regiments, dessen Maschinengewehr-  
kompanie er vor dem Kriege als Maschinengewehr angehörte.  
Leutnant Heidemann steht seit Kriegsbeginn beim Reserve-  
Infanterie-Regiment 91 im Felde und hat an allen Schlach-  
ten und Gefechten des Regiments ruhmvollen Anteil.

— Von Geflügel Dieben erschossen wurde bei deren Ver-  
folgung in der Nacht zum Buhtag der Grenadier Hermann  
Behrendt in Rudow, Amtsbezirk Glienicke bei Potsdam.  
Behrendt war bei seinen Pflegeeltern auf Urlaub. Die Tä-  
ter sind vermutlich gewerbsmäßige Berliner Geflügel Diebe.  
Sie ließen ein Brecheisen, einen Rucksack und eine braune  
Ballonmütze zurück.

Düsseldorf, 22. Nov. Hier wurden die Raubmörder  
Stefan und Paul Koops und Robert Bussfeld aus Ober-  
schlesien verhaftet. Sie hatten am 16. November den Dres-  
dener Kaufmann Steinhäuser in einen Nachbarort gelockt  
unter der Angabe, Jüder verkaufen zu können. Dort wurde  
Steinhäuser ermordet und beraubt.

#### Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

#### Aufruf!

Das Totenfest ist gekommen!

Gedenket an diesem Tage der Hinterbliebenen derer, die  
in diesem gewaltigsten aller Kriege den Heldentod für das  
Vaterland erlitten.

Ihr, in der Heimat Weiland, gebet als Dankopfer so-  
viel Ihr geben könnt und Ihr, deren teure Angehörige für  
das Vaterland den Heldentod starben, ehret sie und ihr An-  
denken, indem Ihr in ihrem Namen der „Nationalstiftung  
für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“ Spenden  
und Stiftungen zuführt. Auch die kleinste Gabe ist will-  
kommen.

Spenden nehmen die Landesauschüsse und  
deren Zahlstellen entgegen.

Das Präsidium.

#### Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

26. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Sonntags mit Predigt.  
Nachmittags 2 Uhr Andacht.

#### Bekanntmachung.

Das bis jetzt im hiesigen Stadtwalde gefällte Holz soll an die  
hiesigen Bürger nach Maßgabe der Anmeldungen und zwar etwa ein  
Raummeter für jede Familie zu den von der Forstbehörde angelegten  
Preisen verlost werden. Anmeldungen werden am Montag, den 26.  
d. Mts., vormittags von 8—11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 2, entgegen-  
genommen.

Königstein im Taunus, den 24. November 1917.

Der Magistrat, Jacobs.

#### Danksagung.

Für die bewiesene Anteilnahme bei dem Hinscheiden  
unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders

#### Friedrich Peter Herrmann

und für die letzterwiesene Ehre bei seiner Beerdigung  
sagen wir Allen herzlichsten Dank. Insbesondere sprechen  
wir unseren Dank seinen Kameradinnen und Kame-  
raden sowie den hiesigen Jungfrauen für die am Grabe  
niedergelegten prachtvollen Kranzspenden aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Herrmann (Vater)

Mina Herrmann (Schwester).

Hornau, den 24. November 1917.

#### Schwere Kämpfe bei Cambrai. Großes Hauptquartier, 24. November.

(W. B.) Amtlich.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Bei gesteigerter Artillerietätigkeit in Flandern  
wechselnd Feuerwellen von größter Heftigkeit mit ruhigem  
Zerschießungschießen zwischen den von Boesinghe auf  
Staden und von Ypern auf Roulers führenden  
Bahnen.

Südwestlich von Cambrai suchte der Engländer er-  
neut die Entscheidung.

Starker Feuerkampf auf der Front von Ducant bis  
Bancieux leitete die Schlacht ein. Ein starker Angriff  
auf Juchy brach vor dem Dorf zusammen.

Mocuvres wurde in erbitterten Kämpfen gegen mehr-  
fachen Ansturm zäh verteidigt.

Von besonderer Macht war der auf Bourlon, Fon-  
taine und La Folie gerichtete Stoß. Einer dichten  
Welle von Panzerkraftwagen folgte tief gegliedert Infante-  
rie. Ihre Kraft brach sich an dem Heldennut unserer Trup-  
pen und unter der vernichtenden Wirkung unserer Artillerie.  
Den unter schweren Opfern nur langsam auf Bourlon Boden  
gewinnenden Feind brach der Gegenstoß im Angriff bewähr-  
ter Truppen. Sie warfen ihn aus Dorf und  
Wald Bourlon wieder hinaus.

In mehrmaligem vergeblichen Ansturm gegen das heil-  
igkristene Fontaine erschöpfte der Feind seine Kräfte.  
Besonders die Truppe, die am Tage vorher bei der Er-  
stürmung des Dorfes ihren glänzenden Angriffsschneid er-  
wies, hat sich gestern ebenso standhaft und tapfer in der Ab-  
wehr geschlagen.

30 allein vor Fontaine zerschossen liegende  
Panzerkraftwagen geben ein Bild über den Einsatz  
der feindlichen Kräfte.

Starkes Feuer hielt auch während der Nacht in einzelnen  
Kampfabschnitten an. Unsere Artilleriewirkung hielt nächt-  
liche Vorstöße gegen Humilly und südöstlich Masnie-  
res nieder.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

An vielen Stellen der Front erhöhte Tätigkeit der Fran-  
zosen.

Seit dem 20. November verloren unsere Gegner im Luft-  
kampf und durch Abwehrfeuer 27 Flugzeuge.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang  
seinen 62., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen  
26., Leutnant Bongark seinen 24. Luftsieg.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

#### Mazedonische Front.

Das Feuer lebte zwischen dem Prespa-See und  
Monastir sowie im Cerna-Vogen auf.

#### Italienische Front.

Westlich von der Brenta und zwischen Brenta und  
Piave scheiterten italienische Angriffe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Frankreich.

#### Jonnart tritt zurück.

Paris, 24. Nov. (Priv. Tel. d. Frkf. Ztg.) Havas be-  
richtet aus Paris, daß der Blodademinister Jonnart „aus  
Gesundheitsrücksichten“ zurückgetreten ist. Clemenceau bot  
den Posten dem Deputierten Lebrou an, der ihn annahm.

#### Ausschuss für Volksvorträge Falkenstein i. T.

Sonntag, den 25. November ds. Js., abends 8 1/2 Uhr, findet im  
„Frankfurter Hof“ von Herrn Dr. Robert Kahn ein Vortrag  
mit Lichtbildern statt:

#### Die Chemie als Helferin im Weltkriege.

Es ladet freundlich ein

Der Ausschuss für Volksvorträge.

Eintritt frei.

Es wird gebeten nicht zu rauchen.

Wir verarbeiten gegen Mahlkarten fortwährend

#### Hafer zu Haferflocken

allen Selbstversorgern, denen gemäß der Bundesratsverordnung vom  
13. November 1917 für die Zeit vom 15. November 1917 bis 15. August  
1918 Hafer zur Ernährung freigegeben ist. Sammeladungen erbeten.

Haferflocken-Fabrik, G. m. b. H., Bad Homburg v. d. G.,  
Luisenstraße Nr. 95, Fernsprecher 624.

#### Betrifft Lebensmittelkarten für Militärpersonen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Lebens-  
mittelkarten für Militärpersonen ebenfalls nur vor-  
mittags von 8—10 Uhr ausgegeben werden.

Königstein im Taunus, den 23. November 1917.

Der Magistrat, Jacobs.

#### Einige Morgen Aecker und Wiesen auf längere Jahre zu pachten gesucht.

Joh. Kowald Söhne,  
Königstein (Taunus).

#### Ein Küchenherd, linksseitig, gebraucht, zu kaufen gesucht. Heinrich Gottschalk, „Zum Dirich“, Königstein. Ebenfalls zu verkaufen eine gebrauchte Nähmaschine.

#### Zwei Fahrkühle

stehen zum Verkauf.  
Hornau i. T., Langstraße 56.

Ein Ziegenlamm oder  
eine  
trägt. Saanenziege  
zu verkaufen.  
Näheres Kolkheim (Taunus),  
Dornauerstraße 57.